I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die Unterrichtsfächer und deren wöchentliche Stundenzahl in den einzelnen Klassen.

Unterrichtsfächer:	Realgymnasium	Vorschule:			Summe der Lehrstunden:
	VI	1	2	3	
Religion	3	2	2	2 (4/2)	9
Deutsch u. Geschichtserzählung (bez. Lesen und Anschauungsunterricht.)	4	8	7	S. 7 W. 6	S. 26 W. 25
Lateinisch	8	—	—	—	8
Erdkunde	2	1	—	—	3
Rechnen	4	6	5	6	21
Naturbeschreibung	2	—	—	—	2
Schreiben	2	3	3	2	10
Singen	2	1	1	—	4
Turnen (bez. Turnspiele)	3	1	1 (2/2)	1 (2/2)	7
Summe der Lehrstunden:					
im Sommerhalbjahr 1908	30	23	20	18	90
im Winterhalbjahr 1908/9	30	23	20	17	89

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung des Unterrichts unter die einzelnen Lehrer im Schuljahre 1808/9.

	Lehrer	Ordinariat	VI	1	2	3	zusammen:
1.	Prof. Dr. Stock	VI.	3 Religion 4 Deutsch u. Geschichte 8 Latein 2 Erdkunde				17
2.	Vorschull. Frohner	1.	4 Rechnen	2 Religion 8 Deutsch 1 Erdkunde 6 Rechnen 3 Schreiben			24
3.	Vorschull. Blümcke	2.	2 Schreiben 2 Singen	1 Singen	2 Religion 7 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreiben 1 Singen 1(2/2) Turnspiele u. Freiübungen		24
4.	Vorschull. Zinsel	3.	2 Naturbeschr. 3 Turnen	1 Turnen 1 Turnen		2 (4/2) Religion S. 7 W. 6 Deutsch 6 Rechnen 2 Schreiben 1(2/2) Turnspiele u. Freiübungen	i. Sommerhalbjahr: 25 i. Winterhalbjahr: 24
			30	23	20	18 bez. 17	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Uebersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Sexta:

Ordinarius: Prof. Dr. Stock.

Religion: (3 Std. Stock.) — Völker u. Strack, Bibl. Lesebuch. Schulauszug aus dem evangel. Gesangbuche für die Prov. Brandenburg. — Biblische Geschichten des alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testamentes. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung. Zehn Bibelworte; fünf Kirchenlieder (mit Auswahl).

Deutsch: (4 Std. Stock.) — Hellwig u. Hirt, Deutsches Lesebuch. Regeln für die deutsche Rechtschreibung. — Redeteile, starke und schwache Beugung, der einfache Satz nebst Zeichensetzung. Uebungen in der Rechtschreibung und im Satzbau in wöchentlichen Klassenarbeiten. Lernen und Vortragen von 9 Gedichten. Lesen und Besprechung von prosaischen und poetischen Lesestücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. 1 Stde.: deutsche Märchen und Sagen und Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Lateinisch: (8 Std. Stock.) — Ostermann, Lateinisches Uebungsbuch. Ausgabe A. — Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige, Erlernung eines Wortschatzes im Anschluß an das Uebungsbuch und Uebungen im einfachen Satzbau. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, im zweiten Halbjahr daneben auch Uebersetzungen ins Lateinische als Hausarbeiten.

Erdkunde: (2 Std. Stock.) — Debes, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa.

Rechnen: (4 Std. Frohner.) — Günther und Böhm, Rechenbuch. — Schriftliche und mündliche Wiederholung der vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die Anfänge der Regeldetri. Die Maße, Münzen und Gewichte nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Haus- oder Klassenarbeit.

Naturbeschreibung: (2 Std. Zinsel.) — S: Beschreibung und Besprechung vorliegender Blütenpflanzen, ihrer Formen und Teile. W: Beschreibung und Besprechung wichtiger Säugetiere und Vögel im Anschluß an Präparate, Naturbeobachtungen und Zeichnungen des Lehrers. — Uebungen im einfachen Zeichnen des Beobachteten.

Schreiben: (2 Std. Blümcke.) — Die deutschen und lateinischen Buchstaben, einzeln und in Verbindung zu Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. Die arabischen und römischen Ziffern.

Singen: (2 Std. Blümcke.) — Turnen: (3 Std. Zinsel.)

1. Vorschulklasse.

Ordinarius: Vorschullehrer Frohner.

Religion: (2 Std.) Nach Böttcher, Biblische Geschichten für die Vorschule. Erzählungen und Lebensbilder aus dem Alten Testamente, besonders: Schöpfung, Paradies, Abraham, Joseph, Moses, David und Salomo, und das Leben Jesu. Zehn Bibelworte, die ersten, bez. ausgewählte Strophen von 5 Kirchenliedern, die zehn Gebote (ohne Luthers Erklärung).

Deutsch: (8 Std.) Lampe und Vogel, Lesebuch für Vorschulen A. II. — Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Vorschule. 2. Heft. — Uebung im geläufigen und sinngemäßen Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Wiedererzählen des Gelesenen, Anfertigung kleiner Niederschriften. Wortlehre und Lehre von den Hauptteilen des einfachen Satzes nebst Uebungen im Bestimmen von Wortformen und Satzteilen. Wöchentlich zwei Abschriften und eine Uebung in der Rechtschreibung, im letzten Vierteljahr in lateinischer Schrift. Zehn Gedichte (zum Teil mit Strophenauswahl).

Rechnen: (6 Std.) — Uebungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, herausg. von Lehrern der Königl. Vorschule. Heft III. — Mündlich: Wiederholung der vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen von 1 bis 1000. Schriftlich: Division unbenannter Zahlen in gekürzter Form im unbegrenzten Zahlenraum. Mündlich und schriftlich: Resolvieren und Reduzieren, die vier Rechnungsarten mit benannten Zahlen unter Anwendung der dezimalen Schreibung. Wöchentlich zwei Hausarbeiten und eine Klassenarbeit.

Erdkunde: (1 Std.) Schulhaus und Umgebung, Schmargendorf und der Teltow, Berlin. Einführung in das Kartenverständnis und in die Grundbegriffe der Erdkunde.

Schreiben: (3 Std.) — Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben, einzeln und in Wörtern und Sätzen.

Singen: (1 Std. Blümcke.) — Turnen: (2 Std. Zinsel.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Vorschulklasse.

Ordinarius: Vorschullehrer Blümcke.

Religion: (2 Std.) 14 biblische Geschichten des Alten und Neuen Testamentes nach Bötticher, biblische Geschichten. Zehn Bibelworte, sechs Gebete und sechs Liedstrophen.

Deutsch: (7 Std.) — Lampe und Vogel, A. I. — Schulze, Lehrstoff für den gramm. und orth. Unterricht, 1. Heft, 2. Stufe. — Sinngemäßes Lesen und Nacherzählen. Wöchentlich zwei Abschriften, im letzten Vierteljahr je eine deutsche und eine lateinische auf einfachen Linien, und eine Uebung in der Rechtschreibung. Lehre vom Hauptwort, Eigenschaftswort, Zeitwort (Hauptzeiten), persönl. Fürwort, einfachen Satz, Punkt-, Frage- und Ausrufungszeichen. 11 Gedichte (zum Teil mit Strophenauswahl.)

Rechnen: (6 Std.) — Uebungsstoff für den Rechenunterricht, Heft II. — Mündlich: Die vier Grundrechnungsarten (Division mit einstelligem Divisor) im Zahlenkreise von 1 bis 1000. Einmaleins mit 12, 15, 24, 25. Schriftlich: Die vier Rechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum.

Schreiben: (3 Std.) — Die deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben und Wörtern, im letzten Vierteljahr auf einfachen Linien.

Singen: (1 Std.) — Turnen: (1 Std. Zinsel. — 2/2 Std. Blümcke.)

3. Vorschulklasse.

Ordinarius: Vorschullehrer Zinsel.

Religion: 2 (4/2) Std. — Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament in möglichst kindlicher Fassung, vor allem Jesus als Kinderfreund. Zehn Bibelworte, fünf Gebete, einige leicht faßliche Liedstrophen.

Deutsch: (S: 7. W: 6 Std.) Fibel von Wichmann und Lampe, Ausgabe B. — Schulze, Lehrstoff für den grammat. und orthogr. Unterricht 1. Heft. 1. Stufe. — Anschauungs- und Sprechübungen im Anschluß an Gegenstände der Umgebung, bildliche Darstellungen und Lesestücke. Schreiblesenunterricht nach der eingeführten Fibel, deutsche Abschriften nach gedruckter deutscher und lateinischer Vorlage und Anleitung zum Nacherzählen kleiner Geschichten. Einführung in das Verständnis für Laut und Zeichen, An- und Auslaut, Umlaut, Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort. Im zweiten Halbjahr wöchentlich eine Klassenarbeit als schriftliche Uebung in der Rechtschreibung. Erlernung von 14 Gedichtchen mit Uebungen im Aufsagen und Singen.

Schreiben: (2 Std. im Zusammenhang mit dem deutschen Unterricht.) Die deutschen Buchstaben einzeln und in Wörtern auf Doppellinien.

Rechnen: (6 Std.) — Uebungsstoff Heft I. — Addition und Subtraktion im Zahlenkreise von 1 bis 100. Das kleine Einmaleins, auch in der Form der Division ohne Rest. Im Winterhalbjahr wöchentlich eine Klassenarbeit.

Turnen: (2/2 Std.)

Katholischen Religionsunterricht

erteilte Herr Tolxdorff den beiden katholischen Schülern der Anstalt in der Gemeindeschule Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr.

Turnen:

Der Unterricht im Turnen (und Spielen) wurde in den 4 Klassen in 4 (bez. 3) Abteilungen in der Turnhalle und auf dem Schulhofe erteilt:

Sexta: 3 Std. Turnen (Zinsel). — 1. Vorschulkl.: 2 Std. Turnen (Zinsel). — 2. Vorschulkl.: 1 Std. Turnen (zusammen mit der 1. Vorschulkl.) (Zinsel) und 2/2 Std. Turnspiele (Blümcke). — 3. Vorschulkl.: 2/2 Std. Bewegungsspiele (Zinsel).

Die Schule besuchten im S. 86, im W. 89 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:		von einzelnen Uebungsarten:	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse	—	2	1	1
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
Zusammen	—	2	1	1
Also von der Gesamtzahl der Schüler. . .	0%	2,2%	1,1%	1,1%

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ostern 1909 wird ein **gemeinsamer Spielunterricht** für die ganze Schule eingerichtet werden, der unter fachkundiger Leitung auf einem Spielplatz in der Nähe der Schule wöchentlich in zwei Nachmittagsstunden stattfinden wird.

Singen:

Sexta: (2 Std. Blümcke.) — Aufbau der Tonleiter. C-dur, G-dur, D-dur, Treffübungen, Versetzungszeichen. 4/4-, 3/4-, 2/4-Takt. Der Punkt hinter der Note. Achtelnote und Achtelpause. Dreiklang. Vierklang. Sechs Choräle, zwölf Volkslieder.

1. Vorschulklasse: (1 Std. Blümcke.) — Rhythmische und melodische Uebungen. 4/4-Takt. 1/4-, 2/4-, 3/4-, 4/4-Noten. 1/4-, 2/4-, 4/4-Pause. C-dur-Tonleiter mit Treffübungen. Ganze und halbe Tonstufen. Sechs Choräle, neun Volkslieder.

2. Vorschulklasse: (1Std. Blümcke.) — Stimm- und Gehörbildung. Tonleiter und Treffübungen an der gezeichneten Tonleiter. Die Notenlinien. Violinschlüssel. Die Notennamen in C-dur. Vier Choräle, sechs Volkslieder.

3. Vorschulklasse: Leichte Kinderlieder im Anschluß an den deutschen Unterricht und die Spiele (Zinsel).

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

17. 5. 04. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß die höheren Lehranstalten es sich haben angelegen sein lassen, die **Beurlaubungen von Schülern vor und nach den Ferien** immer mehr zu beschränken, und erwartet, daß auch in Zukunft von den Direktoren alle geeigneten Mittel benutzt werden, um diesem Mißbrauch zu steuern.

Kgl. Prov.-Schulk. 25. 6. 08. Mitteilung von Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung einer in Schöneberg unter den Schülern auftretenden Haarkrankheit.

Der Minister der geistl. usw. Angelegenheiten. 13. 7. 08: „Neuerdings ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Prozentsätze der **am Turnunterricht nicht teilnehmenden Schüler** wieder steigen und zum Teil bereits eine auffallende Höhe erreicht haben. Danach scheint es, als ob noch nicht überall das rechte Interesse für die Förderung der lehrplanmäßigen körperlichen Uebungen betätigt würde. . . . . Ich bemerke, daß eine Befreiung vom Turnunterrichte nur dann auszusprechen ist, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden."

Der Minister der geistl. usw. Angelegenheiten. 16. 1. 09: . . . . . „Der Anstaltsleiter ist für die ordnungsmäßige Erteilung des **Zeichenunterrichts** verantwortlich. Er ist zur Prüfung der ihm vorgelegten ärztlichen Atteste verpflichtet. Es muß ihm daher auch das Recht gewahrt bleiben, in einem Falle, in welchem er auf Grund des ärztlichen Gutachtens nicht (über Befreiung vom Zeichenunterricht) entscheiden zu können glaubt, das Gutachten eines Spezialarztes einzufordern."

Aus den Bestimmungen für die Versetzung der Schüler:

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen als erforderlich für die Versetzung anzusehen — Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik (Rechnen).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Die Verwaltung des Realgymnasiums und der Vorschule geschieht durch ein Kuratorium. Dieses besteht aus neun Mitgliedern: dem Gemeindevorsteher Herrn Bürgermeister Bischoff als Vorsitzendem, den Schöffen: Herrn August Balz und Herrn Schreiber, den Gemeindeverordneten: Herrn Neumeyer, Herrn Thiele und Herrn Wuhlert, ferner Herrn Prof. Dr. Bohm und Herrn Sauerwald und dem Leiter der Anstalt.

Bei der Eröffnungsfeier am 23. April 1908, dem ersten Tage des Schuljahres, waren der Gemeindevorsteher und die Mitglieder des Gemeindevorstandes, der Gemeindevertretung, des Schulkuratoriums und der Baukommission mit den Lehrern und Schülern im Gesang- und Zeichensaale vereint zur Einweihung des neuen Schulgebäudes und Einführung des Schulleiters in sein neues Amt. Nach dem Largo v. Händel — vorgetragen auf dem Harmonium von Herrn Vorschullehrer Blümcke — und dem Gesange der Schüler: Großer Gott, wir loben dich! legte Prof. Dr. Stock der Feier als Bibelwort das Gleichnis vom Sämann zu Grunde. Darauf hielt Herr Bürgermeister Bischoff folgende Rede:

Sehr geehrte Anwesende!
Liebe Schüler!

Als uns im Laufe des vergangenen Jahres die frohe Botschaft wurde, daß unserer Gemeinde die Errichtung eines Realgymnasiums genehmigt sei, hat sie wohl ein jeder ihrer treuen und anhänglich gesinnten Bürger mit großer Freude und Genugtuung begrüßt.

Sagte sich doch jeder, daß hiermit ein neuer wichtiger Schritt in der weiteren erfreulichen Entwickelung unseres Gemeinwesens getan sei, daß diese Genehmigung ein bedeutsamer Markstein in der Geschichte Schmargendorfs sein müsse.

Wir haben damit die erste öffentliche höhere Lehranstalt erhalten und wollen hoffen und wünschen, daß sie sich, der Gemeinde und ihren Gliedern nur Ehre machen möge.

Indem ich mich nun zu Ihnen, sehr geehrter Herr Professor Dr. Stock als dem berufenen Leiter dieser Anstalt wende und im Begriffe stehe, Ihnen die Berufungsurkunde zu überreichen und die Anstalt zu übergeben, begrüße ich Sie namens des Kuratoriums und der Gemeinde und heiße Sie herzlich willkommen. Ich gebe meiner großen Freude darüber Ausdruck, daß die Wahl des Kuratoriums auf Sie gefallen ist. Mit diesem und allen denen, die dazu berufen sind, zum Wohle der Gemeinde mitzuarbeiten, weiß ich mich in dem Gedanken eins, daß Ihre Wahl eine gute gewesen ist.

In manch' dankbarer Stunde habe ich aus Gesprächen mit Ihnen die Ueberzeugung gewonnen, daß Sie keineswegs jenem abstrakten Doktrinarismus huldigen, der eine bedauerliche Folge des falschen Lehrsatzes war, die Wissenschaft sei Selbstzweck.

Ich weiß vielmehr, daß Ihnen die Wissenschaft eine Dienerin höherer Zwecke, nämlich des Menschen ist, daß Sie die Wissenschaft als eine befreiende Macht auffassen, die durch Bildung geistiger und sittlicher Werte den Einzelnen und die Menschheit bereichern soll, um sie zu veredeln und ihrem göttlichen Ursprung zuzuführen.

Möge es Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, gelingen, in diesem Sinne unsere junge Anstalt zu pflegen und weiter zu bilden, zu Ihrer und der Gemeinde Freude, mögen Sie in ihrer schönen Berufsarbeit stets eine glückliche Hand haben, mögen Sie, Lehrkörper und Schüler sich in diesen lichtvollen, von der Kunst des Baumeisters geschaffenen freundlichen Räumen und in den gleichen späteren der Vollanstalt stets wohl fühlen, mögen endlich im Laufe der Jahre aus ihren Händen nur Schüler hervorgehen und ins Leben treten, von denen es heiße: „integer vitae scelerisque purus."

Mit diesen Wünschen überreiche ich Ihnen Namens der Gemeinde Ihre Berufungsurkunde und vertraue Ihnen die Anstalt an.

Das walte Gott!

Hierauf erwiderte Professor Dr. Stock folgendes:

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Das herrlich schöne Amt, in das Sie mich mit so freundlichen Worten des Vertrauens einführen, bedeutet für mich nicht nur eine Ehre, die ich in ihrer ganzen Größe zu würdigen weiß, es bedeutet für mich die Erfüllung einer tiefen Sehnsucht, ein Lebensglück, das mich für alle Zeiten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu großem Dank gegen Gott und Menschen verpflichtet. Um so mehr drängt es mich in dieser Stunde, Ihnen für Ihr Wohlwollen und Vertrauen zu danken, das mir von Anfang an in so reichem Maße zuteil geworden ist. Es ist mir daher Herzenssache und persönliches Bedürfnis, hier auszusprechen, wie hoffnungsfreudig, wie gern ich in verständnisinniger Fühlung und Arbeitsgemeinschaft mit Ihnen mein Amt antrete unter den Auspizien eines Mannes, der in großzügigem und zielbewußtem Streben seine ganze Kraft rückhaltlos in den Dienst der Sache und des Gemeinwohls stellt. Mit dem Ausdruck meines Dankes verbinde ich, hochverehrter Herr Bürgermeister, das Gelöbnis treuer, dienstbereiter Mitarbeit am Gemeinwohl.

Auch Ihnen, meine hochgeehrten Herren, die Sie mit Wort und Tat und reger Teilnahme der werdenden Schule bis hierher geholfen haben und bauend, fördernd, ratend sie weiter geleiten werden auf dem Wege ihres jugendlichen Wachstums — auch Ihnen allen sage ich herzlich Dank für das Vertrauen, das mir von allen Seiten entgegengebracht worden ist. Gewiß bleibt eine durch Lob und Tadel unbeirrte preußische Pflichterfüllung die feste Grundlage unseres Beamtentums; aber am fruchtbarsten gedeiht die Arbeit doch nur da, wo durch wechselseitiges Vertrauen diese Pflichterfüllung zu Arbeitsfreudigkeit und Berufsfreudigkeit belebt wird. Und darum werde ich, soviel an mir liegt, an dieser Stelle stets streben nach vertrauensvoller Gemeinschaft mit der Gemeinde, aus der diese Schule erwachsen ist, aus der sie Lebenskraft und Lebenssaft erhält — und nach vertrauensvoller Gemeinschaft mit den Männern, die an dem Wohl dieser Gemeinde und dieser Schule arbeiten. Nur bitte ich für einige Zeit — nicht um Nachsicht, nicht um Schonung — aber um Geduld, um die Geduld des Sämannes, des Landmannes, der trotz allertreuster, allerfleißigster Ackerarbeit und trotz aller Trefflichkeit seines Saatkorns doch in Geduld warten muß auf die Zeit der fruchtbildenden Reife. — An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Dieses Wort des allergrößten Sämannes, Lehrers und Meisters gelte auch für die Würdigung unserer Arbeit an der uns anvertrauten Jugend!

In der Liebe zur Jugend aber, meine hochgeehrten Herren Amtsgenossen und Mitarbeiter, haben wir ein weites Feld, auf dem wir alle reichlich Platz nebeneinander haben zu eifrigstem Wettbewerb. Und ich hoffe und glaube, Sie werden mit mir um die Wette immer neue Mittel und Wege suchen und finden, unserer Jugend zu dienen. Die deutsche Jugend ist ja unser kostbarstes Gut und Kleinod — denn in ihr lebt die Zukunft unseres heiligen deutschen Volkstums und unseres geliebten Vaterlandes. Das verpflichtet uns Lehrer, das beste zu geben, was wir haben — das verpflichtet aber auch Euch, meine lieben kleinen Freunde. Wozu? Das kann ich Euch heute nicht alles sagen. Ihr sollt hier die ersten Schritte gehen lernen auf einem langen, weiten Wege — auf dem Wege zur Freude an ernster Arbeit — zu jener herrlichen Arbeitsfreude, die noch im Greisenalter kindlichgläubig vom Menschenleben sagen kann: Wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Das aber ist ein langer, langer und schwieriger, aber auch ein herrlich schöner Weg. Darum habt keine Scheu noch Angst, liebe Kinder, laßt Euch nur willig bei der Hand nehmen und folgt! Alles Kindliche in Euch wollen wir hegen und pflegen und behüten. Denn ohne dieses Ewigkindliche wird ja kein Menschenkind zum rechten Gotteskinde. Lebensfrohe, lebenslustige deutsche Knaben sollt ihr sein und bleiben mit jener kindlich frischen Gesundheit, die das Böse und Niedrige und Schmutzige an dieser Stätte garnicht erst aufkommen läßt.

Junges Saatengrün und froher Lerchenwirbel im Frühling, wogende Kornfelder im Sommer draußen vor den Fenstern dieser freundlichen Arbeitsstätte — diese Bilder der ewigen Jugend, des ewigen Wachstums draußen in der Gottesnatur — sie sollen Euch, liebe Schüler, eine stete freundliche Mahnung sein, zu wachsen und Frucht zu bringen und uns Lehrern eine Mahnung, jung zu bleiben mit der Jugend.

So wollen wir uns denn zusammenschließen zu gemeinsamer Arbeit, die Gott segnen möge zum Wohle der Jugend und damit zum Wohle unserer lieben Gemeinde Schmargendorf und unseres lieben deutschen Vaterlandes!

Darauf sprach der Sextaner Heinrich Schneider folgende Verse, die ihm der Schulleiter gleichsam im Namen der Jugend in den Mund gelegt hatte:

Du schmuckes, blankes, neues Haus,
Du schaust so licht, so freundlich aus!
Du meinst mit uns es sicher gut —
So nimm uns denn in deine Hut! —
Wir möchten wachsen, die Kräfte regen
Uns selbst und anderen zum Segen.
Du selber, liebes junges Haus,
Willst auch viel höher noch hinaus.
Auch du willst wachsen und dich dehnen
In jugendstarkem Zukunftssehnen.
Auch wir sind jung, auch wir noch klein —
Drum läßt du gern uns zu dir ein.
Du möchtest ja der jungen Knaben
Recht viel und immer mehr noch haben.
So öffne denn uns lust'gen Buben
All deine hellen, schönen Stuben!
Wir wollen auch recht fleißig sein,
Wahrhaftig, sittsam, kindlich fein.
Und wenn in jugendlichem Irren
Sich Kopf und Herz doch mal verwirren —
Verzeih uns, — hab mit uns Geduld,
Wenn wir bereuen unsre Schuld!
Wir sind noch jung, wir sind noch klein —
Und möchten größer und klüger sein
Und lernen hier viel schöne Sachen,
Den Eltern recht viel Freude machen
Und starke deutsche Männer werden. —
Der Herr des Himmels und der Erden,
Er segne Dich, du junges Haus:
Er geh' mit uns hier ein und aus!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit dem Chorgesang der Festversammlung: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! endete die Feier.

Daran schloß sich ein Rundgang durch das von Herrn Regierungs- und Gemeindebaumeister Solbach geschaffene Schulgebäude, das, freundlich von außen und innen, mit hellen, luftigen und weiten Unterrichtsräumen und allen Erfahrungen und Errungenschaften der Neuzeit gemäß ausgestattet, gefälliges Aussehen, Gediegenheit und größte Zweckmäßigkeit in sich vereinigt. —

Am 11. 5. 08 wurde die auf Gemeindekosten gedruckte „Allgemeine Schulordnung für die höheren Lehranstalten der Provinz Brandenburg" den Eltern der Schüler durch letztere übermittelt.

Am 1. 9. 08 fiel auf Allerhöchsten Befehl der Unterricht wegen der Frühjahrsparade aus, am 3. 6. 08 wegen der Landtagswahlen.

Am 26. 8. 08 besuchte die Sexta unter Führung des Herrn Zinsel den Botanischen Garten in Dahlem.

Am 1. 9. 08 fiel auf Allerhöchsten Befehl der Unterricht wegen der Herbstparade aus.

Am 2. 9. 08 wurde das Sedanfest gemeinsam im Schulsaale durch Gesang und Vortrag vaterländischer Gedichte (aus der Sexta: Fritz Miltz, Franz Laukisch und Wilhelm Osthus, aus der 1. Vorschulklasse: Willy Ehrenbrecht), sowie durch eine Rede des Schulleiters gefeiert.

Am 19. 9. 08 unternahm die Schule klassenweise einen Ausflug nach dem Grunewald.

Im Oktober bot sich den Schülern die Gelegenheit, den Aufstieg der Ballons zur großen Wettfahrt auch von den Fenstern der oberen Stockwerke des Schulgebäudes aus zu beobachten.

Am 21. 10. 08 wurde den Schülern durch Ausfall der beiden letzten Unterrichtsstunden Gelegenheit gegeben, dem Einzuge der Prinzessin Alexandra Viktoria beizuwohnen.

Am 31. 10. 08 wurde in der ersten Stunde das Reformationsfest gemeinsam im Schulsaale durch Gesang des Liedes: Ein feste Burg ist unser Gott — und eine Rede des Schulleiters gefeiert.

Am 27. 1. 09 dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers versammelten sich um 9 Uhr Lehrer und Schüler zu folgender Feier: Nach einem Harmoniumvorspiel von Herrn Blümcke wurde der 61. Psalm gelesen. Hierauf folgte abwechselnd Gesang- und Gedichtvortrag: Werner Sand (3. Vorschulkl.) sprach das „Lied des kleinen Soldaten.". — Erich Abridat, Heinz Bernhard, Werner Elsner, Werner Lenz und Kurt Kappstein (2. Vorschulkl.) trugen vor: „Was ist des Deutschen Vaterland?" — Hermann Blaß (1. Vorschulkl.): „Gebet für den Kaiser". — Fritz Kerbs (1. Vorschulkl.): „Gelübde". — Karl Rietz (VI): „Mein Vaterland" und Fritz Miltz (VI) das Kaiserlied. — An die Rede des Schulleiters über das landesväterliche Königtum der Hohenzollern schloß sich der gemeinsame Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz!" — Abends waren die Fenster des Schulgebäudes festlich erleuchtet. —

Ein vom Kultusministerium übermitteltes, von der Verlagsbuchhandlung Ehlermann gestiftetes Kaiserbildnis wurde dem Primus der Sexta, Fritz Miltz, in Anerkennung seiner musterhaften Führung überreicht.

Am 10. 12. 08 beehrte Herr Professor Gensel als Vertreter des Kgl. Provinzialschulkollegiums die Schule mit seinem Besuche, besichtigte die Unterrichtsräume und wohnte in Sexta dem Unterricht in Latein, Deutsch und Naturkunde, in der 1. Vorschulkl. in der Erdkunde, in der 2. Vorschulkl. im Deutschen und Rechnen und in der 3. Vorschulkl. dem Anschauungsunterricht bei.

Am 6. 2. 09 unterzog das Kuratorium des Realgymnasiums das gesamte Anstaltsinventar, insbesondere die vorhandenen Lehrmittel und Sammlungen und die Lehrer- und Schülerbücherei einer Besichtigung.

Am 9. 2. 09 fiel auf Allerhöchsten Befehl zu Ehren des Königs von England der Unterricht aus.

Wegen großer Hitze im Juni 1908 mußte der Unterricht, besonders der Sexta, fünfmal gekürzt werden.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war während des Schuljahres im allgemeinen recht befriedigend und sehr erfreulich.

Während des Schuljahres 1908/9 wurden die vier Klassen von folgenden vier Lehrern unterrichtet:

1. Prof. Dr. Max Stock, geboren im Jahre 1862 als Sohn des Berliner Lehrers Hermann Stock, besuchte das Joachimstalische Gymnasium und später das Berlinische Gymnasium zum Grauen Kloster, das ihn Michaelis 1882 mit dem Reifezeugnis zur Universität Berlin entließ. Hier wurde er im Jahre 1888 auf Grund der Dissertation: De Vitruvii sermone zum Doktor promoviert und erwarb ein Oberlehrerzeugnis in Religion, philosophischer Propädeutik, Deutsch, Latein und Griechisch. Nach Erledigung des Seminarjahres 1890/91 am Kgl. Wilhelmsgymnasium und des Probejahres 1891/92 am Friedrichsrealgymnasium in Berlin wurde er Ostern 1895 als Oberlehrer an der letztgenannten Anstalt angestellt, an der er 16½ Jahre hindurch unterrichtet hat. Gleichzeitig wirkte er jahrelang als Erzieher und Lehrer im Hause Werner von Siemens' und des Preußischen Landwirtschaftsministers von Heyden-Cadow und unterrichtete an Berliner Gemeindeschulen, am Rummelsburger Waisenhause, an der Beckmannschen und der Dr. Heuerschen höheren Mädchenschule und acht Jahre lang als Lehrer des Deutschen am Crain-Kollmorgenschen Lehrerinnenseminar. Durch Patent vom 21. Dezember 1907 wurde ihm der Professortitel und durch Allerhöchsten Erlaß vom 6. Januar 1908 der Rang der Räte IV. Klasse verliehen. Ostern 1908 wurde er als Leiter des neuen Realgymnasiums nach Schmargendorf berufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Ernst Frohner, geboren im Jahre 1879 in Berlin als Sohn des Ernst Frohner, Rendanten am Johannisstift bei Berlin, besuchte die Schule dieser Anstalt, dann die Präparandenanstalt in Charlottenburg und 1897—1900 das Seminar in Prenzlau, an dem er 1900 die erste, 1902 die zweite Lehrerprüfung bestand. Während der Jahre 1900—1903 besuchte er als Hospitant die Universität Berlin und das Kgl. historische Seminar und bestand 1906 die Mittelschullehrerprüfung für Geschichte und Erdkunde, 1908 die Rektoratsprüfung in Berlin. Im Jahre 1900 wurde er als Lehrer an der Gemeindeschule in Schmargendorf angestellt und trat 1906 zur Vorschule über, deren Verwaltungsgeschäfte er während des Schuljahres 1907/8 in dankenswerter Weise übernahm. Herr Vorschullehrer Frohner wurde im August 1908 zum Rektor der Stadtschule in Trebbin gewählt und verläßt Ostern 1909 unsere Schule, begleitet von dem Wunsche seiner Amtsgenossen, daß sein Wirken auf dem neuen größeren Arbeitsfelde für ihn wie für die Gemeinde fruchtbar und gesegnet sein möge, und von dankbarer Erinnerung an seine treu geleisteten Dienste.

3. Emil Blümcke, geboren im Jahre 1871 zu Königsberg i. N. als Sohn des Privatiers Wilhelm Blümcke, besuchte die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar seiner Vaterstadt von 1884 bis 1890 und wurde nach bestandener erster Lehrerprüfung im Herbst 1890 Lehrer an der Knabenschule in Küstrin-Neustadt, wo er zugleich an der höheren Privatschule für Knaben und Mädchen unterrichtete. Er bestand die zweite Lehrerprüfung im Jahre 1893 und wurde im Jahre 1895 an eine Mädchenschule nach Schöneberg berufen. Im Jahre 1904 übernahm er die Stelle eines Lehrers an der deutschen Realschule in Genua. 1906 trat er in den Schöneberger Schuldienst zurück und wurde Ostern 1907 als Vorschullehrer nach Schmargendorf berufen.

4. Georg Adolf Zinsel, geboren im Jahre 1877 als Sohn des Lehrers Adolf Zinsel in Döberitz bei Rathenow, besuchte zunächst dort die Volksschule und seit 1892 die Präparandenanstalt und das Seminar in Cöpenick. Hier bestand er 1898 die erste, 1900 die zweite Lehrerprüfung. Während der Jahre 1898—1903 war er Lehrer in Markau bei Nauen und 1903 bis 1907 Lehrer an der 2. städtischen Schule in Schöneberg. Ostern 1907 wurde er als Vorschullehrer nach Schmargendorf berufen.

Wegen der Eröffnung der Quinta Ostern 1909 und wegen Wegganges des Herrn Frohner wurde die Wahl eines Oberlehrers und eines Vorschullehrers notwendig. Gewählt sind: Herr Oberlehrer Luschey und Herr Lehrer Friedrich.

IV. Statistische Mitteilungen:

1. Uebersicht über die Schülerzahl im Schuljahre 1908/9.

	A. Realgymn.	B. Vorschule.				
	VI	1	2	3	zusammen	
Bestand am Anfang des Schuljahres 1908/9	30	16	19	16	51	
Zugang im Sommerhalbjahr 1908	1	—	1	3	4	
Abgang im Sommerhalbjahr 1908	2	—	1	1	2	
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1908	1	4	1	1	6	
Bestand am Anfang des Winterhalbjahres 1908/9	30	20	20	19	59	
Zugang im Winterhalbjahr 1908/9	—	—	—	—	—	
Abgang im Winterhalbjahr 1908/9	—	1	—	1	2	
Bestand am 1. Februar 1909	30	19	20	18	57	
Durchschnittsalter am 1. Februar 1909 . .	11,3	9,8	8,4	7,6		

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler:

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1908 . .	29	1	—	—	26	4	—	48	2	1	—	47	4	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1908/9	29	1	—	—	25	5	—	56	2	1	—	53	6	—
3. Am 1. Februar 1909	29	1	—	—	25	5	—	55	1	1	—	51	6	—

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbücherei:

a. Von der alten Vorschule übernommen:

Bötticher, Bibl. Geschichten. — Ev. Gesangbuch. — Schulauszug aus dem ev. Gesangbuch. — Bibel. — Wichmann und Lampe, Fibel. — Schulze, grammatischer und orthographischer Lehrstoff. — Lampe u. Vogel, Deutsches Lesebuch I und II. — Deutsches Weihnachtsbuch. — Text zu Hirts „vier Jahreszeiten." — Uebungsstoff für den Rechenunterricht I—III. — Choralmelodien. — Schwalm, Schulliederbuch — Thrändorf und Meltzer, erste Unterrrichtsstufe. — Reukauf und Heyn, ev. Religionsunterricht. — Staude, Präparationen f. d. Religionsunterricht. — Grüllich, Entwürfe f. d. Anschauungsunterricht. — Kehr und Kleinschmidt, Anschauungsunterricht. — Kirst, Präparationen zur Behandlung von 20 Fabeln. — Zimmermann, Handbuch f. d. Anschauungsunterricht. — Kehr und Schlimbach, Deutscher Sprachunterricht. — Foltz, d. deutsche Dichtung. — Brunner, im Silberkranz. — Nowack, der Unterricht i. Deutschen. — Gindler, der erste Unterricht. — Deutsche Schulpraxis 1906. — Räther, Theorie u. Praxis des Rechenunterrichts. — Spatz, aus d. Geschichte Schmargendorfs. — Wahnschaffe, der Grunewald. — Schwartz, Heimatkunde. — Kunzendorf, Zehlendorf einst und jetzt. — Friedel und Schwebel, Bilder aus der Mark Brandenburg. — Spatz, der Teltow. — Brosien, Geschichte der Mark Brandenburg. — v. Eynathen, Brandenburgische Sagen. — Borrmann, Entwickelungsgeschichte Berlins. — Engelin und Bahn, d. Volksmund in d. M. Brandenburg. — Siegerist, 100 Ausflüge um Berlin. — Berdnow, der Grunewald. — Voigt, Grundrente u. Wohnungsfrage in Berlin u. Vororten. — Schwartz, Sagen u. alte Geschichten der Mark Brandenburg. — Schmeckebier, Brandenburg u. Berlin. — Handtmann, neue Sagen aus d. Mark Brandenburg. — Schwebel, kulturhist. Bilder aus d. deutschen Reichshauptstadt. — Schwebel, kulturh. Bilder aus d. Mark Brandenburg. — Schwebel, Geschichte der Stadt Berlin. — Streckfuß, 500 Jahre Berliner Geschichte. — Berendt, der tiefere Untergrund Berlins. — Wald, Heimatkunde des Kreises Teltow. — Körper und Geist 1906/7. —

b. Neu erworben:

Bibel. — Instruktion für Direktoren. — Wiese — Kübler, Verordnungen. — Spruth, Berliner Schulkalender. — Instruktion f. Lehrer. — Lehrpläne u. Lehraufgaben f. d. höheren Schulen. — Horn, Schulbücherverzeichnis. — Kunze, Schulkalender II. — Lehrstoff f. d. Turnunterricht an höheren Schulen. — Leitfaden f. d. Turnunterricht an preußischen Volksschulen. — Prüfungsordnung f. d. Kandidaten des höheren Schulamtes. — Schulze, gramm. u. orthogr. Lehrstoff f. Vorschulen I. II. — Lampe u. Vogel, deutsches Lesebuch. — Wustmann, allerlei Sprachdummheiten. — Duden, Wörterbuch. — Stieler, Handatlas. — Kiepert, Atlas antiquus. — Luther, großer Katechismus. — Georges, lat.-deutsches, deutsch-lateinisches Wörterbuch. — Lübker, Reallexikon. — Plötz, Geschichtsauszug. — Becker, Weltgeschichte. — Testamentum novum graece et germanice. — Grimm, deutsches Wörterbuch I. — Bötticher und Kinzel, Denkmäler deutscher Literatur. — Schwartz, Landeskunde der Provinz Brandenburg u. der Stadt Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Schülerbücherei:

a. Uebernommen: Grimm, Märchen.

b. Dazu erworben

1. durch Ankauf:

Löwenstein, Kindergarten. — Lohmeyer, 50 Kinderlieder. — Mund, Reisen u. Abenteuer des Freih. v. Münchhausen. — Frida Schanz, Kinderlust. — Roth, d. Burggraf u. s. Schildknappe. — Hauff, Märchen. — Rob. Reinick, Märchen, Lieder und Geschichten. — Wagner, in die Natur! — Bechstein, Märchen. — Wolgast, schöne alte Kinderreime. — Schmidt, Reinecke Fuchs. — Andersen, Märchen aus 1001 Nacht. — Robinson Crusoe. — Hebel, Schatzkästlein. — Hebel, Rheinl. Hausfreund. — Spyri, Heidi. — Spyri, Heimatlos. — Schwab, Volksbücher. — Güll und Pocci, Kinderheimat. — Schwab, die schönsten Sagen des klass. Altertums. — Schwab, Schildbürger. — Cooper, Lederstrumpf. — Otto, der große König u. s. Rekrut. — Becker, Erzählungen a. d. alten Welt. — Cooper, d. letzte Mohikaner. — Rübezahl. — Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte. — Avenarius, Ludwig Richter-Gabe. — A. v. Menzel, Bilder z. Geschichte Friedrichs d. Großen. — Dieffenbach, goldenes Märchenbuch. — Deutsches Weihnachtsbuch. — Gansberg, unsere Jungs. — Caspari, Kinderhumor. — Rabe, Geschichte eines Pferdes. — Heck, lebende Bilder aus dem Reich der Tiere. — Schwarzfellchen, Denkwürdigkeiten eines Pferdes. — 2 Berliner Tierschutzkalender.

2. durch Schenkung:

Marryat — Reichhardt, Sigismund Rüstig (Hans Hänisch VI) 2 Tierschutzkalender (Wilmersdorfer Tierschutzverein).

Die Bücherei verwaltet Herr Vorschullehrer Blümcke.

3. Veranschaulichungsmittel für Anfangsunterricht:

a. Uebernommen: 2 Rechenmaschinen. — Lesefibel (Lehrmaschine). — Karolsfeld, 15 biblische Bilder (A. T.) — Hofmann-Lohmeyer, 15 bibl. Bilder (N. T.) — Kehr-Pfeiffer, 9 Anschauungsbilder. — Hirth, 4 Anschauungsbilder. — Leutemann, 6 Anschauungsbilder. — Hummel, Einführung in das Kartenverständnis. — Dinges, Maße u. Gewichte.

b. Neu: Tafel für Deklinier- u. Konjugierübungen.

4. Für Erdkunde:

a. Uebernommen: Bebauungsplan v. Schmargendorf. — Meßtischblatt v. Schmargendorf. — Pharuspläne v. Spandau — Tegel — Potsdam — Wannsee — Oberspree — westl. u. südw. Vororten — Grunewald — Kießling, Tegel u. Umgegend. — Straube, nördliche Vororte. — Geologische Landkarte v. Berlin. — Wandkarten: Pharusplan v. Berlin — Dierke, Berlin u. Umgegend. — Döring, Kreis Teltow.

b. Dazu erworben:

1. Durch Ankauf: Globus — Pharus v. Berlin — Gäbler, politische und physikalische Karte v. Europa.

2. Durch Schenkung: Uebersichtsplan v. Schmargendorf (Gemeindebauamt.)

5. Naturwissenschaftliche Sammlung:

1. Angekauft: Fuchs (ausgestopft) — Fuchsschädel — Igel (ausgest.) — Igelschädel — Maulwurf (ausgest.) — Maulwurfsschädel — Eichhörnchen (ausgest.) nebst Schädel — Katzenschädel — Fledermaus (ausgest.) — Pferdefuß — Rinderfuß — Widderschädel — Schweineschädel — Huhn (Skelett) — Ohreule (ausgest.) — Bussard — Buntspecht — Kuckuck — Buchfink — Zaunkönig.

2. Schenkungen: 3 Kästen mit Schmetterlingssammlungen (Herr Kartograph Fröhde Schmargendorf) — 1 Kasten mit Käfersammlungen (derselbe) — 6 afrikanische Pfeile (derselbe) — eine Muschelsammlung (Oberprimaner Armand Hoche-Berlin) — Storchbeine und -flügel, Panterklaue (Herr Vorschullehrer Zinsel) — eine Baumwollenkapsel (Richard Reich VI).

Allen freundlichen Gebern sei hiermit im Namen der Schule gedankt!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit Beginn des Winters wurde auf dem Schulhofe eine von dem Schuldiener Herrn Liesegang sehr geschickt gebaute Futterstelle für Vögel eingerichtet. Zum Lohn für ihre freiwilligen Futterspenden hatten die Schüler reiche Gelegenheit, allerlei Meisen, Finken, Grünlinge, Goldammern u. sogar Rebhühner beobachten zu können. — Eine Meisenglocke, d. h. eine nur für Meisen bestimmte Fütterungseinrichtung, eine sinnige und freundliche Stiftung des Wilmersdorfer Tierschutzvereins, wurde auf dem Schulhofe in zweckmäßiger Weise angebracht.

VI. Stiftungen und Kassen.

„Jugendfreund".

69,60 Mk., die von dem Ertrage der Fenstervermietung bei der Ballonwettfahrt im Oktober des Jahres 1908 nach Abzug der Unkosten als Rest blieben, wurden in der Sitzung des Kuratoriums vom 10. 11. 08 auf Antrag des Schulleiters diesem zur Verfügung gestellt zur Gründung eines Fonds, den er nach freiem Ermessen zum Wohle der Schüler in Notfällen verwenden kann. Diese Summe wurde am 16. 11. 08 bei der Sparkasse des Kreises Teltow unter dem Namen „Jugendfreund" (Sparbuch Nr. 148 518) eingezahlt.

Allen Freunden unserer Schule sei der „Jugendfreund", sowie dieses ganze Kapitel der „Stiftungen und Kassen" aufs herzlichste empfohlen!

VII. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher:

3. Vorschulklasse:

1. Wichmann und Lampe — Fibel, Ausgabe B. 2. Karl Schulze — Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Vorschule. 1. Heft. 3. Uebungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, bearb. von Lehrern der Kgl. Vorschule zu Berlin. Heft 1.

2. Vorschulklasse:

4. Bötticher — Biblische Geschichten für die Vorschulen höherer Lehranstalten. 5. Schulauszug aus dem evangel. Gesangbuch. 100 geistliche Lieder. 6. Lampe u. Vogel — deutsches Lesebuch. Ausgabe A. Teil I. 7. Uebungsstoff für Rechenunterricht in Vorschulen, Heft 2. 8. Liederbuch für die turnende Jugend. 9. Liederkranz — Erk u. Greef. 1. Heft. Abteilung A. Außerdem Nr. 2.

1. Vorschulklasse:

10. Lampe u. Vogel, Lesebuch A. II. 11. Karl Schulze, Lehrstoff 2. Heft. 12. Uebungsstoff f. d. Rechenunterricht Heft 3. 13. Pharusplan von Berlin. Außerdem Nr. 4, 5, 8 u. 9.

Sexta:

14. Völker u. Strack — Bibl. Lesebuch für ev. Schulen. 15. Hellwig u. Hirth — deutsches Lesebuch für Sexta. 16. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. 17. Ostermann-Müller Lateinisches Uebungsbuch. Sexta. Ausgabe A. 18. Günther und Böhm — Rechenbuch für höhere Lehranstalten. 19. E. Debes — Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen in 50 Karten. 20. Liederkranz — Erk u. Greef. 2. Heft. Außerdem: Nr. 5 u. 8.

Quinta:

21. Hellwig und Hirt — Deutsches Lesebuch für Quinta. 22. Ostermann-Müller — Lateinisches Uebungsbuch. Quinta. Ausgabe A. 23. v. Seydlitz — Geographie, Ausgabe D, für Quinta. Außerdem: Nr. 5, 8, 14, 16, 18, 19, 20.

VIII. Mitteilungen an die Eltern:

Ostern 1909 wird die Quinta eröffnet.

Das Schulgeld wird in der ersten Woche jedes Vierteljahres in der Schule durch Gemeindebeamte eingezogen, falls es nicht vorher unmittelbar an die Gemeindekasse gezahlt worden ist. Das Schulgeld beträgt in der Vorschule für Einheimische 100 Mk., für Auswärtige 120 Mk; im Realgymnasium für Einheimische 120 Mk., für Auswärtige 140 Mk. Gesuche um Freischule sind an das Kuratorium zu richten; es empfiehlt sich aber, daß dies durch Vermittlung und z. H. des Schulleiters geschieht.

In der Zehnuhrpause können die Schüler Milch oder Kakao in Gläsern zu 5 und 10 Pf. vom Schuldiener Herrn Liesegang erhalten.

Die gründliche und strengste Beachtung und Innehaltung der „allgemeinen Schulordnung", die sich in den Händen der Eltern und ihrer Stellvertreter befindet, besonders der §§ 3, 5, 6, 9, 11, 13, 15, 17, wird den geehrten Eltern eindringlichst ans Herz gelegt. Ferner werden sie gebeten, darauf zu achten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit Beginn des Wi | dem Schuldiener Herrn Liesegang
sehr geschickt gebaute Futte | für ihre freiwilligen Futterspenden
hatten die Schüler reiche G | e, Goldammern u. sogar Rebhühner
beobachten zu können. — (| n bestimmte Fütterungseinrichtung,
eine sinnige und freundlic | ins, wurde auf dem Schulhofe in
zweckmäßiger Weise angebr

ssen.

69,60 Mk., die von | r Ballonwettfahrt im Oktober des
Jahres 1908 nach Abzug d | der Sitzung des Kuratoriums vom
10. 11. 08 auf Antrag des | ur Gründung eines Fonds, den er
nach freiem Ermessen zum | kann. Diese Summe wurde am
16. 11. 08 bei der Sparkass | gendfreund" (Sparbuch Nr. 148 518)
eingezahlt.

Allen Freunden unse | ieses ganze Kapitel der „Stiftungen
und Kassen" aufs herzlichst

VII. Verz | Schulbücher:

1. Wichmann und Le | — Lehrstoff für den grammatischen
und orthographischen Unter | sstoff für den Rechenunterricht in
Vorschulen, bearb. von Leh

4. Bötticher — Bibli | ehranstalten. 5. Schulauszug aus
dem evangel. Gesangbuch. | — deutsches Lesebuch. Ausgabe A.
Teil I. 7. Uebungsstoff fü | 8. Liederbuch für die turnende
Jugend. 9. Liederkranz — | erdem Nr. 2.

10. Lampe u. Vogel, | ff 2. Heft. 12. Uebungsstoff f. d.
Rechenunterricht Heft 3. 1 | 4, 5, 8 u. 9.

14. Völker u. Strack | wig u. Hirth — deutsches Lesebuch
für Sexta. 16. Regeln für | erzeichnis. 17. Ostermann-Müller
Lateinisches Uebungsbuch. | m — Rechenbuch für höhere Lehr-
anstalten. 19. E. Debes — | n Unterrichtsstufen in 50 Karten.
20. Liederkranz — Erk u. G

21. Hellwig und H | . Ostermann-Müller — Lateinisches
Uebungsbuch. Quinta. Au | sgabe D, für Quinta. Außerdem:
Nr. 5, 8, 14, 16, 18, 19, 20

VII | Eltern:

Ostern 1909 wird di

Das Schulgeld wird | der Schule durch Gemeindebeamte
eingezogen, falls es nicht | zahlt worden ist. Das Schulgeld
beträgt in der Vorschule fü |) Mk; im Realgymnasium für Ein-
heimische 120 Mk., für Ausw | an das Kuratorium zu richten; es
empfiehlt sich aber, daß dies | ers geschieht.

In der Zehnuhrpau | in Gläsern zu 5 und 10 Pf. vom
Schuldiener Herrn Liesegan

Die gründliche und | llgemeinen Schulordnung", die sich
in den Händen der Eltern | der §§ 3, 5, 6, 9, 11, 13, 15, 17,
wird den geehrten Eltern e | den sie gebeten, darauf zu achten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daß die Kinder nicht überflüssige (d. h. für den betreffenden Tag unnötige) Schulbücher oder gar überflüssiges Geld in die Schule mitbringen. Das Schulhaus wird eine Viertelstunde vor Beginn des Unterrichts geöffnet. Daß Schüler bereits lange vorher in Wind und Wetter vor dem Schulhause warten, läßt sich bei etwas Pünktlichkeit leicht vermeiden, und die Pflicht der Pünktlichkeit läßt sich hier um so leichter erfüllen, da der Schulweg für die weitaus größere Zahl der Schüler recht kurz ist.

Die Schulleitung legt sehr großen Wert auf ein einheitliches Zusammenwirken von Schule und Haus und wünscht, daß sich die Eltern oder deren Stellvertreter von Zeit zu Zeit nach dem Verhalten und den Leistungen der Schüler erkundigen, zumal eine Aussprache viel Schreiberei erspart, die doch nur ein Notbehelf bleibt. Es ist aber auch wünschenswert, daß den Besprechungen mit den Herren Ordinarien, deren Sprechzeit durch Unterricht mehr beschränkt ist, Anmeldungen und Verabredungen vorausgehen.

Ferien:

Osterferien 1909:	Schluß	des	Unterrichts	am	2. April;	Anfang	am	20. April 1909.
Pfingstferien:	„	„	„	„	28. Mai;	„	„	3. Juni.
Sommerferien:	„	„	„	„	2. Juli;	„	„	10. August.
Herbstferien:	„	„	„	„	29. September:	„	„	7. Oktober.
Weihnachtsferien:	„	„	„	„	22. Dezember;	„	„	6. Januar 1910.
Osterferien 1910:	„	„	„	„	23. März;	„	„	7. April 1910.

Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 20. April, 9 Uhr.

In Schulfragen, sowie zur Anmeldung und Aufnahme neuer Schüler bin ich
während der Ferien: im Amtszimmer des Realgymnasiums in der Reichenhallerstraße
Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags von 2—3 Uhr,
während der Schulzeit:

Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags von 12—1 Uhr,

zu sprechen. Für Besuche außer dieser Zeit empfiehlt sich vorherige Anmeldung.

Schmargendorf, den 31. März 1909.

M. Stock.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf